

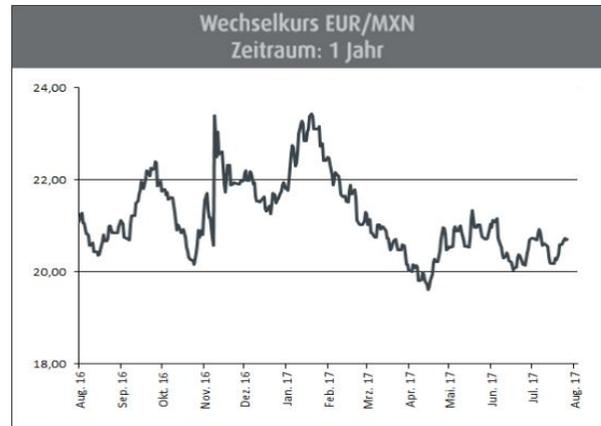
Mexikanischer Peso (Stand: 01.08.2017)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

comdirect

Aktuelle Situation

Ein halbes Jahr nach dem Amtsantritt von US-Präsident Donald Trump rechnet die Ratingagentur Standard & Poor's (S&P) kaum noch mit einem Handelskonflikt zwischen Mexiko und dem großen Nachbarn. Deswegen gibt die Agentur jetzt Entwarnung: Der Ausblick für das langfristige Rating wurde Ende Juli von negativ auf stabil angehoben. Die Bonitätseinschätzung selbst bleibt zunächst unverändert bei „BBB+“; dieses besagt, dass Mexiko nach wie vor als geeigneter Schuldner für eine sichere Geldanlage gilt. Das Risiko einer steigenden Staatsverschuldung über die kommenden zwei Jahre sei zuletzt gesunken, so die Begründung zum geänderten Ausblick. Auf jüngste Schocks wie die deutliche Abwertung des mexikanischen Peso Ende 2016 hatte die Regierung prompt reagiert. Die Wahl Trumps hatte Sorgen um Mexikos Zukunft entfacht und an den Finanzmärkten den Peso stark unter Druck gesetzt. Trump hatte angekündigt, das nordamerikanische Handelsabkommen NAFTA aufzukündigen und Importe aus Mexiko mit hohen Strafzöllen zu belegen. Inzwischen gehen die S&P-Analysten aber davon aus, dass sich die USA, Kanada und Mexiko auf ein neues Handelsabkommen einigen werden, das den bisherigen Austausch weitgehend erhalten werde. Die drei Länder wollen Mitte August an ihr gemeinsames Freihandelsabkommen (NAFTA) neu verhandeln. Vom 16. bis 20.08.2017 soll die erste von mehreren Verhandlungsrunden stattfinden. Das Freihandelsabkommen NAFTA war am 01.01.1994 in Kraft getreten. US-Präsident Donald Trump hatte nach seiner Wahl von einer ursprünglich erwogenen Aufkündigung im Zuge seiner nationalistischen Wirtschaftspolitik abgesehen und erklärt, er wolle das Abkommen modernisieren. Nach den vom Weißen Haus veröffentlichten Verhandlungszielen soll vor allem das Handelsdefizit mit Kanada und Mexiko reduziert werden. Der zollfreie Warenverkehr, etwa für Industrie- und Agrargüter, soll weiterhin gewährleistet werden. Die USA



wollen sich staatliche Subventionen genauer ansehen, die möglicherweise zu Handelsvorteilen für mexikanische oder kanadische Firmen führen könnten. Mexiko hatte im vergangenen Jahr gegenüber den USA einen Handelsbilanzüberschuss in Höhe von mehr als 64 Milliarden Dollar. In den ersten fünf Monaten 2017 fielen schon wieder 30 Milliarden Dollar an. Die EU und Mexiko haben jüngst Angebote zur Verbesserung des bestehenden Freihandelsabkommens ausgetauscht. Das Angebot von Mexiko sei eine akzeptable Verhandlungsgrundlage, erklärte ein Sprecher der EU-Kommission. Allerdings sei ausgemacht, dass die EU und Mexiko die gleichen Ambitionen im Agrarsektor an den Tag legen müssten, wenn auch nicht für die gleichen sensiblen Erzeugnisse. Noch in diesem Jahr wollen beide Seiten die Modernisierung des Abkommens unter Dach und Fach bringen.

Ausblick

Zuletzt hat der Kurs des Mexikanischen Pesos gegenüber dem Euro in einer Seitwärtsbewegung konsolidiert. Die große Angst von Donald Trump ist auch an den Devisenmärkten einem Pragmatismus gewichen, dass es selbst bei einer Nachverhandlung von NAFTA genügend Chancen für Mexikos Konjunktur geben wird. Zudem arbeitet das Land nun mit Hochdruck daran, sich von der starken wirtschaftlichen Abhängigkeit zu den Vereinigten Staaten abzukoppeln. Die Annäherung an die EU ist hierbei ein wichtiger Schritt. Das alles wird allerdings ein eher mittel- bis langfristiger Prozess sein. Vor diesem Hintergrund ist davon auszugehen, dass sich die Kurserholung in den kommenden Wochen und Monaten weiter fortsetzen wird. Dieses wird auch dadurch gestützt, dass der Peso mit den jüngsten Kursgewinnen seinen mehrjährigen Abwertungsprozess gebrochen hat. Chancenorientierte Anleger, die auf eine weitere Erholung des Peso setzen wollen, können weiterhin in Mexikos Währung einsteigen.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

1- Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.